



Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIX. April. Ego sum ostium, per me si quis introierit, salvabitur, & ingredietur, & egredietur, & pascua inveniet. Jch bin die Thür/ so jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden/ und wird ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

XIX. April.

Ego sum ostium, per me si quis introierit, salvabitur, & ingredietur, & egredietur, & pascua inveniet.

Ich bin die Thür/ so jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden/ und wird ein- und ausgehen/ und Weide finden.

Joan. 10. v. 7.

1. Betrachte / daß die ganze Welt zu keiner Sache mehr begierig ist als das Land der Seligkeit zu finden. Dabero haben sich unzählbar viel merkwürdigen / die Welt in selbiges Land zu führen. Nämlich die Stoischen / Platonischen / Peripatetischen / und Epicurischen Welt-Weisen / nebenst andern ihres gleichen Freylehrern. Aber mit was großem Betrug? sie haben die Welt nicht nur in kein Land der Seligkeit geführt / sondern mit sich hinab in das Verderben gestürzt. Warum das? Dieweil sie / so oft selbiges Land von ihnen gesucht worden / niemals die Thür zu finden gewußt. Die wahre Thür ist Christus. Ego sum ostium, Ich bin die Thür. Diesen aber haben sie entweder nicht erkannt / oder nicht an ihn geglaubt. Und also: Erraverunt in cogitationibus suis, dicentes enim, se esse sapientes, stulti facti sunt. Sie haben gefehlt in ihren Gedanken. Dann indem sie sagten / sie wären weise / sind sie zu Narren worden / Rom. 1. v. 22. Sage Gott Dank von ganzem Herzen / daß er die zu dieser Zeit ein so großes

Licht geschickt hat / bey welchem ein jedes altes Weib diejenige Thüre gang leicht finden kan / welche so grosse und aufgeblasene Weltweisen nicht haben finden können. Wann hast du diese so grosse Gnade verdient? Ecce dedi coram te ostium apertum, Siehe ich hab vor dir gestellt die offne Thür / Apoc. 3. v. 8. Er sagt nicht / coram illis, vor ihnen / sondern / coram te, vor dir. Wann du demnach nicht freywillig hinein gehst / ist der Schade dein.

2. Betrachte / daß Christus die Thüre zur Seligkeit ist / dieweil er die Thür des Paradieses ist. Dabero nachdem er gesagt: Ego sum ostium, Ich bin die Thür / setzt er gleichsam an Statt einer Erklärung hinzu: Per me, si quis introierit, salvabitur, So jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / das ist / er wird in Sicherheit gesetzt werden. Salvabitur, er wird sicher seyn / vor jenen Betrügnern / welche ihn / unter dem Vorwand selig zu machen / mit sich haben in die Hölle ziehen wollen. Salvabitur, er wird sicher seyn vor den Teufeln / als seinen Haupt-

Handwritten notes in the right margin, including the word "Sedem" and other illegible scribbles.

Haupt-Feinden. Salvabitur. er wird
 sicher seyn vor den Feuer-Flammen.
 Salvabitur, er wird sicher seyn vor
 den wilden Thieren. Salvabitur, er
 wird sicher seyn vor aller Pein/so ihm
 in der Höll zubereitet war. Dabo in
 Sion salutem, Ich will das Heyl in
 Zion geben/ Isa. 46. v. 13. Und nicht
 nur allein dieses; diereil die Seligkeit
 nicht nur in dem Heyl/ das ist/ in der
 Erledigung von dem Ubel bestehet/son-
 dem auch in Genießung der Freude. Und
 daher neben dem Heyl/ wird der jeni-
 ge/ so ein- und ausgehen wird/ auch
 Weide finden. Ingrederetur, er wird
 eingehen/ mit Anschauung der jeni-
 gen Wercke/so in Gott sind. Egredi-
 etur. er wird ausgehen, mit Anschau-
 ung der jentgen Wercke/so außer Gott
 sind. Jedoch allzeit per eum, durch
 ihn; dann es betrachte der Selige die
 innerlichen Wercke/welche die Wercke
 der Gottheit sind/ und die Creaturen
 nicht betreffen; oder er betrachte die auß-
 serliche Wercke/welche die Creaturen
 betreffen; so wird er sie alle iederzeit se-
 hen in Verbo. in dem Wort/ und
 auff solche Weise pascua inveniet,
 wird er Weide finden. Er wird
 solche Weide finden/ welche genung
 seyn wird/ ihn in alle Ewigkeit zu er-
 sättigen. Ibi requiescent in herbis
 virentibus, & in pascuis pinguibus
 pascetur, Allda werden sie ruhen
 in grünenden Kräutern/ und wer-
 den in süßen Weiden geweydet

werden / Ezech. 34. v. 14. Du
 sig würdest du seyn/wann auch du
 dig wärest/ solche Weide zu genies-
 Wann solches geschehen selte/ la-
 tur in bonis desiderium tuum
 würde deine Begierde in
 Dingen erfüllt werden. In
 dessen bedencke ein wenig/was
 eine Weide sey/welche ihre erlich-
 ne/und ihre erste Krafft niemant
 ren wird.
 3. Betrachte / daß die
 des Paradieses die vollkommene
 ligkeit sey. Gleichwohl wird doch
 allein von der Welt verlangt/ ob
 sie verlangt auch jene Seligkeit
 che/ ob sie wohl eine vollkommene
 ligkeit ist/ auch nichts weiter
 auff dieser Erden kan genies-
 den. Christus ist gleichfalls die
 zu dieser Seligkeit. Ego sum
 um, ich bin die Thür. Dann
 wird sie kein reicher Schleier
 finden/ und hat kein Epicurus
 Welt jemahls solche Wohlge-
 den/ als die wahre Christgläubige
 niessen/ und ferner genies-
 Jene sind Wohlthier des unvernünftigen
 gen Viehs/ diese aber der Engel-
 jene betrefft die Theile des Menschen
 welche wir mit den unvernünftigen
 Thieren gemein haben; Diese
 betreffen jene Theile/welche der Mensch
 mit den Engeln gemein hat. In
 sem allein kanst du den Unter-
 nehmen. Derohalben sagt Christus

in dem Himmel/pascua inueniet, non reperiet, wird die Weide in dem Himmel/nicht ohne vorhergegangenes Suchen finden; dann er wird jene Weide finden/welche er auff Erden gesucht hat mit Verläugnung seiner selbst/mit Gehorsam/Demuth/Buß/ und andern der gleichen Übung seiner selbst eignen Tödtung/die er von Christo gelehrt worden. Und also/wer auff Erden/so vieles möglich/will selig seyn/dem ist vormöthen/das er auch die Weide finde durch eben selbige Übungen/mit welchen die Seligen in dem Himmel ihre Weide gefunden haben. Dieses aber/nemlich durch die Verdienste/ist ein weit-entlegenes Suchen: Quærite & inuenietis, suchet/so werdet ih/ finden. Daher ist ein näheres Suchen durch das Nachfragen/durch das Nachforschen/ und durch den Fleiß. Circūspicit montes pascuæ suæ. & virentia quæque perquirit, Er schauet nach den Bergen/wo seine Weide ist/und suchet wo es grün ist. Job. 39. v. 11. Dieses Suchen hat in dem Himmel keinen Platz mehr/dieweil nach dem Fleiß die höchste eingegossene Wissenschaft erfolgt/welche vermittelt der Göttlichen Erleuchtung empfangen wird. Auff der Erden aber hat selbiges Suchen einen völligen Platz. Wann du diese Weide in deinem Christo finden willst/so beleiße dich wohl ein- und auszugehen/ingredere & egredere; daß der Herr pflegt alhie nicht lediglich seine Wissenschaft einzusetzen und selbige wie einen Regen zu gießen der von der Erden nicht erwartet werden; sondern er will/das wir sie bekommen mit Mühe und Arbeit und Wasser aus einem tiefen Brunnen schöpfen.

5. Betrachte/auff was für eine Weise du deine Weide bey Christo erhaltend, mit hineingehen/ in Betrachtung seines Wesens/verrichten können. Bedencke denn/daß zwar an sich selbst nicht mehr als ein geringer Gott gefunden werden können durch eine Mittelstellung Götter seyn; allermaßen auch in seiner Heil. Schrift den GOTT gar vielen erhellet hat als ob er lang zuvor jene völlige Theilung seiner selbst hätte abtheilen/welche er nach vollbrachter Geburt wird. Er hat alle Engel genennet. Cum venissent Filius ut asisterent coram Domino die Söhne Gottes kommen auff daß sie vor dem Herrn stünden. Job. 1. Er hat auch etliche den Menschen Götter genennet/nemlich die vornehmsten Propheten den Moses: Ecce constitui te Deus Pharaonis, Siehe/ich habe dich meinem Gott des Pharaos genennet. Exod. 6. Und alle seine Götter. Hic non detrahes, Du sollst nicht

Götter nicht verkleunden. Exod. 22. Aus diesem siehest du / erst aliqui sunt, qui dicuntur Dei, sive in coelo, sive in terra, Obwohl etliche seynd / die Götter genant werden / es sey im Himmel oder auff Erden; 1. Cor. 8. v. 5. so werden sie doch nur allein Götter genant / dicuntur, non sunt, sonnd aber nicht / wie dein Gott ist. Die Priester werde Götter genant; aber worumb? Weil sie Diener Gottes sind. Vos Sacerdotes Domini, vocabuntur Ministri Dei, Ihr Priester des Herrn / werdet Diener Gottes genant werden. Isa. 61. Aber was soll ein Diener in einem Fürstlichen Haus gegen den Herrn selbst seyn? Dominus univertorum tu es, Du bist ein Herr aller Dinge. 2. Macc. 14. v. 35. Die Priester dienen in dem Hause Gottes als in einem fremden Haus; der Herr aber herrschet darinnen / als in seinem eignen Haus. Tanquam filius in domo sua, Als ein Sohn in seinem Haus. Hebr. 3. v. 4. Allhier hast du zu bedencken die höchste Würde / welche ihm als einem Sohn zustehet; dann er kan nicht nur denen Dienern / sondern auch dem Vater selbst befehlen. Die Propheten werden aus keinem andern Ursache Diener genant / als / dieneil sie Gott, gewürdiget / mit ihnen unmittelbar zu reden; wie er mit Moise gesehan hat: Illos dixit Deos, ad quos sermo Dei factus est, Er

hat jene Götter genant / mit welchen Gott geredt. Joan. 10. Aber was ist dieses alles gegen deine Herr / welcher krafft seines Wesens ist / Verbum Dei, das Wort Gottes. Allhier hast du zu bedencken die höchste Macht dieses Herrn / allhier weil die Welt von dem Wort Gottes erschaffen / und von dem Wort Gottes erlöset worden. Endlich werden die Engel auch Götter genant / weil die Göttliche Klarheit in ihnen ganz häufig erscheinet. Nunquid est numerus militum ejus, & super quem non surget lumen illius? Ist dann eine Zahl seiner Krieger / Knechte / und über welchen wird sein Licht nicht kommen? Job. 25. v. 3. Aber wie sollte dein Herr einen Strahl der Gottheit zu entlehnen vormögen haben / indem er der Spiegel selbst ist / aus welchem selbige Strahlen entspringen? Speculū sine macula Dei Majestatis, Ein unbemackelter Spiegel der Göttlichen Herrlichkeit. Sap. 7. v. 27. Allhier hast du zu bedencken / wie groß er in sich selbst / wie groß seine Weisheit / un seine Heiligkeit sey / indem er dasjenige Licht ist / welches denen Engeln mitgetheilt worden? Wer kan dann aussprechen / mit was für großem Frohlocke du deine geerengigte Herr betrachete sollest. Dann / ob du ihn wohl äußerlich dermassen zerschlagest / verwundet / und mit Blut übergossen erblickest /

nnel
seom



so weißt du doch auch weiter hinein zu schauen/ daß er zugleich Göt ist/ nicht nur dem einzigen Namen nach/ wie andere/ sondern auch an seinem Wesen. Wirst du nicht die allerfüßeste Weyde allein in Aussprechung folgender Worte haben? Non est similis tui in Diis, Domine, non est similis tui, HERR/ es ist deines gleichens nicht unter allen Göttern/ es ist deines gleichens nicht. Psal. 85.

6. Betrachte/wie du egrediendo, in dem Ausgehen auch deine Weyde bey Christo finden könnest/indem du seine Werke bedenckest/ also daß du endlich mit dem König David wirst beschliessen können: Non est similis tui in Diis, Domine, & non est secundum opera tua, HERR/ es ist deines gleichens nicht unter allen Göttern/ es ist deines gleichens nicht in allen deinen Wercken. ibid. Die vornehmste Werke Christi/so der Welt zu gute kommen/ können gar wohl in drey Theil abgetheilt werden/und sind diese: Daß er die Welt erleuchtet als ein Lehrmeister; rechtfertiget als ein Erlöser; beschützet als ein Vorgesprecher. Siehe nun wie eine grosse Weyde dir althier eröffnet werde. Non est secundum opera eius, Es ist seines gleichen keiner in allen seinen Wercken; und zwar erstlich/ in Erleuchtung der Welt; dann/ wer hat jemahls erleuchten können/ wie Christus? Ja/ andere Men-

schen haben die Welt viel mehr mit Sternis angefüllt/ als erleuchtet. Er ist allein derjenige/ welcher ihr das Licht hat gegeben. Ego sum lux mundi, Ich bin das Licht der Welt. Joan. 8. v. 12. Er hat sie erleuchtet mit Lehr und Exempel. Und althier heßt du althier/ daß er eine Sonne aller ersinnlichen Weisheit und Heiligkeit. Die Engel/ so Götter genannt werden/ sind zwar gute Erleuchter der Menschen; aber was soll dieses seyn gegen dem/ welches Christus gegeben hat? Zumahl/ ob sie schon tüchtig sind/ uns zu erleuchten mit ihrer Weisheit/ so sind sie doch nicht tüchtig uns zu erleuchten mit ihrer Heiligkeit; denn sie aus einer ganz andern Materie gemacht worden/ als wir. Christus quasi unus ex nobis, wie einer von uns. Wann wir zu der andern Bedenckung schreiten/ non est secundum opera eius, so ist keiner seines gleichens/ was seine Werke/ nemlich die Rechtfertigung der Welt betrifft. Dann wer hat wohl zur Rechtfertigung der Welt den geringsten Theil der Schmerzen gelitten/ welche Christus gelitten hat? Althier bedencke/ was du gelostet habe/ das Menschliche schlecht zu erbösen? Halte dich auch in Bedenckung seiner Schmerzen/ seiner Mühe/ seines Schweisses/ seiner Verdorrtigkeiten/ und allerhand Schmach/ welche er dergestalt hat do-

weygen ausgestanden / daß er endlich
 hin den Tod an dem Stamm des
 Kreuzes kommen ist. Die Propheten/
 so Götter genennet werden / haben sich
 poor bemühet / durch die Krafft ihrer
 Wort die Welt gerecht zu machen. Al-
 der auf was für eine Weise? Dieweil
 sie der Welt haben ihren Rechtfertiger
 zu erkennen gegeben / nicht aber / dieweil
 sie die Rechtfertigung selbst gegeben ha-
 ben. Und ob sie wohl viel geistlich / des-
 wegen gestimmet / mit Sägen zer-
 schnitten / und zerhauen worden / so ist
 doch dieses alles nichts gegen das Leiden
 Christi / welcher die Schmerzen aller
 Menschen getragen. Posuit Domi-
 nus in co iniquitatem omnium no-
 stram. **GOTT** hat auff ihn gesetzt
 alle unsere Bosheit / Isa. 53. v. 6.
 Endlich wann wir auch die dritte Wun-
 dung betrachten / non est secundum
 opera ejus. so ist abermahls keiner
 seines gleichen in allen seinen Wer-
 ken uns zu beschützen. Dann / wo ist
 in der Welt ein Advocat oder Fürspre-
 cher zu finden / wie Christus / welcher
 allein vor dem Vater siehet / und ihm
 die Wunden zeigt / die er unsertwegen
 an dem Kreuz empfangen hat? O wie
 armelich wären wir / wann wir keinen
 solchen Fürsprecher hätten! Die Prie-
 ster / so Götter genennet werden / sind
 von GOTT absonderlich in die Welt ge-
 setzt worden / damit sie für die Irren-
 den bitten. Aber was sollen sie endlich

bitten können / wenn man sie gegen Chri-
 stum halten will / indem sie selbst vonnö-
 then haben / daß man für sie bitte? All-
 hier hast du zu erwegen / mit was für ei-
 ner Neigung du ihm deine Angelegen-
 heiten befehlen / ihn bitten / und be-
 schwehren / auch dich vor ihm demüthi-
 gen sollest / damit er dich würdige / deine
 Sache eiferich auff sich zu nehmen. Al-
 so dann hast du eine Weise / die außer-
 wehltte Weyde zu suchen ingrediendo
 mit dem Eingang / und egrediendo
 mit dem Ausgang / damit du allhier
 selig seyst. So siehest demnach bey
 dir / solche Weise zu gebrauchen / wann
 sie dich bequem zu seyn düncket. Durch
 dieses aber will ich nicht sagen / daß / wann
 GOTT deinen Geist noch zu einer höhern
 Weyde ruffete / du selbige nicht su-
 chen soltest; dann es siehet nicht bey dir /
 den Ort der Weyde selbst zu erwählen /
 sondern er muß dich dahin stellen; Al-
 lermassen David sagt: In loco pascuae
 ibi me collocavit. er hat mich in den
 Ort der Weyde gestellt. Allwo er
 nicht sagt / ibi me collocavi. ich habe
 mich all dort gestellt / sondern / collo-
 cavit Er hat mich gestellt; Psal. 22.
 v. 2. Da doch David einen sehr tieff-
 sinnigen Geist hatte. Weist du / wie
 die Weyden der Ebene / und die Weyde
 der Berge beschaffen sind? Auff den
 Bergen ist eine bessere / aber auff der
 Ebene eine heuffigere Weyde vorge-
 tragen / dieweil sie für denjenigen gehö-
 ret /

ret / welcher in seinen Betrachtungen noch auff der Ebene ist. Wann dich aber **G D T** ruffet / daß du sollst auff den Berg / zu denen höhern Betrachtungen / steigen / so siehet es bey dir / ob du dich dahin begeben / und ihm nachfolgen wollest. Dann endlich sind alle eine Weide der Seligkeit / dieweil sie alle von einem guten Hirten herkommen.

In pascuis uberrimis pascam eas. **Th** will sie weiden in der häuffigen Weide. Welches die Weide auff der Erden ist / so ganz häuffig. Et in montibus excelsis erunt pascua eorum. Und ihre Weide wird auff hohen Bergen seyn / Ezech. 34. v. 14. Welches die Weide der Berge / so sehr hoch ist.

XX. April.

Uniuscujusque opus manifestum erit: dies enim Domini decurabit: quia in igne revelabitur, & uniuscujusque opus quale sit, ignis probabit.

Es wird eines ieden Werck offenbar werden: dann der **Th** des **H**Ernn wirds klar machen: dieweil es in dem Feuer wird offenbar werden / und welcherley Werck eines ieden Werck sey / wird das Feuer bewähren. 1. Cor. 3. v. 13.

1. **B**etrachte / daß derjenige Tag eigentlich eines sein Tag genannt werde / an welchem er die Freyheit bekommen / im Werck zu zeigen / was er thun könne. *Hæc est hora vestra.* Dieses ist euere Stunde. Dahero / wann man fragt / was eigentlich der Tag eines blossen Menschen sey / so ist es jener böshaffige Tag / an welchem der Mensch / so viel ihm möglich / seinen freyen Willen auch wieder denjenigen **G D T** gebrauchen will / welcher ihm selbigen gegeben hat. *Diem hominis non desideravi, tu scis.* Du weißt / daß ich den Tag des Menschen nicht

verlangt habe / Hier. 17. Gleichmum der Mensch seinen böshaffigen Tag wider **G D T** hat / also hat **G D T** auch seinen gerechten Tag wider Menschen. *Vae desiderantibus diem Domini!* Wehe denen / so den Tag des **H**Ernn begehren! Amos 6. v. 18. Eben dieser ist auch der große Tag / an welchem **G D T** auf eine absonderliche Weise seine allmächtige Gewalt ausübet / indem er einen jeden Menschen richtet / strafft / und nach seinem Belieben etwas über ihn verordnet. Dahero sind drey Göttliche Dreyer / von welchen die **H. Schrift** **Th** **Th** **Th**